

Input - Output

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung**

Band (Jahr): **28 (1986)**

Heft 3: **Sinn der Arbeit**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe zum WG-Detail

von Christoph Eggli

Unter dem Stichwort «Neue Wohnformen» sind im Laufe des Frühjahrs 1986 im Zürcher Kunstgewerbemuseum die Diplomarbeiten für Innenarchitektur der Schule für Gestaltung in Zürich vorgestellt worden. Von besonderem Interesse – gerade für Behinderte – war das Aufgabenthema des Wallisers Christoph Wyer hinsichtlich eines Wohngemeinschaftsprojektes für Behinderte und Nichtbehinderte in seiner Heimatgemeinde Visp. – Das Ziel einer Wohngemeinschaft, nämlich Gemeinsamkeit und Kommunikation, kann nur erfüllt werden, wenn die Architektur dieses Ziel unterstützt. – Ausgehend von diesen Überlegungen hat der von Behinderung selber betroffene Christoph Wyer ein Projekt entwickelt, das sich durch eine erstaunliche Liebe zum Detail auszeichnet.

Im alten Dorfteil von Visp – einem kleinen Industriezentrum im Oberwallis mit ca. 6000 Einwohnern – ist vor ziemlich genau zehn Jahren ein alter Stall mit Scheune abgebrannt. Die Mauerfragmente der Hofji-Ruine sollen nun für eine optimale Integration von Behinderten genutzt wer-

den: für eine Wohngemeinschaft von Behinderten und Nichtbehinderten aus der Region von Visp, die Mitgestalter und nicht bloss Empfänger von Dienstleistungen sein sollen. Die Innenräume sollen etwa durch eine offene Wohnküche kommunikationsfreundlich sein und das Leben sichtbar machen.

Das Gebäude der abgebrannten Hofji-Ruine wird zusammen mit anderen Häusern einen autofreien Innenhof bilden, der vielleicht in warmen Jahreszeiten an eine belebte, südliche Piazza erinnern wird. Der Bau wird sich in drei Teile gliedern: einem Erdgeschoss, in dem ein Kunsthandwerker-Atelier untergebracht werden wird. Schliesslich das Obergeschoss und die Dachräume; der Wohnbereich mit sieben Schlafzimmern, Aufenthaltsräumen, Bad, WC und erreichbar für Rollstuhlfahrer mit einem Lift.

Es ist zu hoffen, dass die Gemeinde Visp und der Kanton Wallis als Bauherren dieses interessante Wohnprojekt für Behinderte bald realisieren werden.

